

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100 das ausgeschnittene Kirchenfenster machten es alsbald klar, welch' schauriger Vorgang hier während der Nacht sich abgespielt hatte.

Eine allgemeine Teilnahme gab sich fund, als das Ereignis unter den Leuten bekannt wurde. Man erzählte sich von dem gestrigen furchtbaren Auftritte, der abends

im kleinen Arbeiterhäuschen stattsgefunden hatte. Tiefer Blickende brachten ihn mit dem Aufenthalte des Anaben in der Kirche in Bersbindung, da er dort wahrscheinslich Schutz gesucht habe gegen die Zornesausbrücheseines Vaters.

Den ganzen Tag zogen die Leute zum Bäuschen hin, wo der Knabe auf seinem Parad = bettchen so schön wie ein Engslein balag. In seinen Händchen hielt er ein Kreuzlein, ein dufs tender Kranz von Blumen ver= hüllte schonend die tiefe, breite Wunde an seiner Stirne. In einem Winkel bes Stübchens fauerte der unselige Bater, seine Augen waren blau unterlaufen, sein Blick stier, seine ganze Gestalt wie erdrückt von einer furcht= baren Last. Auf der andern Seite kniete bie Mutter am Bette ihres kleinen Bepi, auch sie leichenblaß im Gesichte, die Lippen schmerzvoll zusammen= gepreßt, eine Träne nach ber anderen rann über die eingefal= lenen Wangen. — Aber trot der Qualen, die ihr Herz durch= schnitten, stieg aus der Tiefe ihrer Seele lindernd und tröftend der Gedanke: "Mein Pepi hat für Jefus fein Leben hingegeben, ich bin die Mutter eines Mar= thrers!"

Zwei Tage waren seitdem vergangen, es fand das Begräbnis statt. Die Knaben, die mit dem Verstorbenen zur ersten heiligen Kommunion gegangen waren, hatten slehentlich gebeten, abwechselnd den Sarg ihres Mitschülers tragen zu dürfen; vor demselben schritten, Engeln gleich, die Mädchen, die ebenfalls an jenem Tage zum erstenmale

en

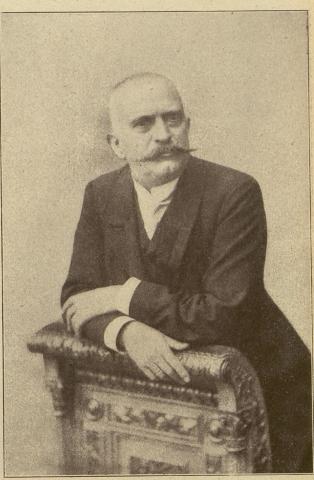
est

em

nd.

nd

am Tische des Herrn gekniet waren, angetan mit weißen Kleidchen, mit roten Schärpen geziert. Still und seierlich schritt der Zug einher, nur die Stimme des Priesters erklang aus den Reihen der Leidtragenden, es war der Jubelgesang, den der Priester beim Begräbnisse unschuldiger



Se. Erzellenz Uckerbauminister Dr. Ebenhoch seierte am 16. Juli im engsten Familienkreise in Hallstatt seine filberne Hochzett.

Kinder anstimmt: "Lobet, ihr Knaben, den Herrn — —." Schluchzend folgte die Mutter. Unmittelbar hinter dem Sarge der Vater. Sein Schritt war müde, seine Knie wankend, seine Augen zu Boden gesenkt. Als man den Sarg in die Grube gesenkt, entrang sich ein Schmerzensschrei seinem Munde, und bewußtloß siel er zusammen.